

schuldig? — Angell: Diese Frau? Das ist ja meine Schwiegermutter! — Richter: Das ist nichts zur Sache; man kann doch auch einer Schwiegermutter Schuldig sein. — Angell: Ich bin ihr aber nichts schuldig; sie hat mir 50 Gulden Mitgift gegeben, als ich ihre Tochter heiratete. Ich mußte aber nicht nur die Tochter, sondern auch die Schwiegermutter übernehmen und über die 50 Gulden oben einen Schuldschein ausstellen. Richter: Ueber die Mitgift einen Schuldschein — das ist neu. — Angell: Na, hier ist der Schuldschein, Herr Richter. Der Richter nahm den in Großfolio-Format gehaltenen, mit einem Zweifelhundert-Kreuzer-Stempel versehenen Schuldschein und brachte denselben zur Verlesung. Er lautete wörtlich: „Schuldschein, womit ich Entschuldigter befüchtige, daß ich am heutigen Tage von meiner zukünftigen Schwiegermutter, Frau Katharine Kripl, 50 Gulden bar als Mitgift bekommen habe und verpflichte mich, diese Schuld meiner Schwiegermutter bar zurück zu bezahlen, wenn ich: 1. Die Schwiegermutter nicht mehr anerkennen sollte; 2. wenn sie mir nicht mehr behagen sollte; 3. wenn ich sie verstoßen sollte, oder 4. wenn eine Frau sterben sollte. Hochachtungsvoll Heinrich Schödel.“ Nachdem sich der Heiterkeitsbruch, den die Verlesung dieses klaffenden Schuldscheines entstellte, gelegt hatte, begann der Angeklagte: Nun ja, jetzt, wo ich so lange gefüttert habe, verlangt sie die Mitgift zurück. — Richter (mühsam das Lachen zurückhaltend): Lassen Sie uns, Herr Schödel, vor allem hören, ob Sie eine dieser künftigen Verbedingungen, die Sie in diesem sogenannten Schuldscheine eingegangen sind, nicht etwa gebrochen haben. Also zum ersten: Erkennen Sie diese Frau als Ihre Schwiegermutter immer noch an? — Angell: Freilich, allezeit! — Richter: Behagt Sie Ihnen noch? — Angell: (nach einer langen Pause, während welcher er die Schwiegermutter von der Seite mit halbem, scheuem Blick betrachtete): Ja... sie behagt mir noch! — Richter: Haben Sie sie verstoßen? — Angell: Nein, sie ist selbst weg! Sie kann wieder kommen. — Klägerin: Ich will aber nicht! — Richter: Und Ihre Frau ist nicht gestorben? — Angell: Nein, sie lebt noch. — Richter (zur Klägerin): Unter diesen Umständen muß ich Ihre Klage bedingungslos abweisen. Ihr Schwiegersohn ist ein braver Mann, der keine einzige der vier Bedingungen, die er sich bei Übernahme der Mitgift Ihrer Tochter, sowie Ihre Person gestellt, verletzt hat. Er brandt Ihnen die 50 fl. nicht zu bezahlen! Gehen Sie in Gottes Namen! — Damit war diese einzig in ihrer Art dastehende Verhandlung beendet.

\* Ein Schuldfraudant macht augenblicklich in Christiana großes Aufsehen. Ein Fräulein Fouquier, das seit 14 Jahren eine Erziehungsanstalt geleitet hat, ist verhaftet worden, weil es die ihr anvertrauten Kinder mißhandelt hat. Dagegen wiederholt Klagen laut geworden sind, hatte man doch die Sache nicht weiter beachtet. Vor einiger Zeit veranstaltete jedoch die Polizei eine Untersuchung, und es stellte sich dabei heraus, daß die Fräulein ein unmenschliches Strafsystem eingeführt hatte. Sie band und peitschte die Kinder, legte ihnen Zwangsjacken an, stellte sie unter tropfendes Wasser und peignete die armen Kinder auf jede denkbare Weise. Sie scheint an religiösen Wahnsinn zu leiden, denn sie meinte, daß Gott die Kinder für ihre Sünden strafen werde und sie glaubte, durch körperliche Züchtigung die göttlichen Strafen abzuwenden zu können. Die Bevölkerung wollte das Haus dieser sonderbaren Erziehlerin fürmen, und die Polizei mußte sie gegen die Wut der aufgebrachtten Eltern beschützen. \* Defraudation. Bei der ungarischen Einkommen- und Wechselbank in Budapest wurde eine große Defraudation entdeckt. Der Beamte Anton Berecz liest

zwei Wechsel im Betrage von 49 000 Gulden ein, die bei der Kommerzbank deponiert waren, und stoh mit dem Betrage. Die Bank setzte auf die Ergreifung des Berecz einen Preis von 2000 Gulden. Der Defraudant wurde inzwischen in Prag gefasst. Man fand bei ihm nur 20 000 Gulden und weiß vorläufig nicht, wohin er den Rest gefahren hat.

\* Schottische Ehefleischung. Aus London, 28. April, schreibt man: Schottland war von jeher das Paradies aller, die sich nach Hymens Banden sehnten; billiger, schneller und distreter konnte nirgends in den Hafen der Ehe eingelaufen werden. Daß sich auch heute noch das schottische Recht in diesem Punkte durch große Parthei auszeichnet, beweist eine kuriose Szene, die sich dieser Tage vor dem Glasgower Polizeigericht abspielte. Es waren ein gewisser James Campbell und eine Jane McCready wegen Hausfriedensbruchs vorgeladen. In der Anklage waren sie Mann und Weib bezeichnet; im Laufe des Verfahrens zeigte es sich aber, daß sie nicht verheiratet waren. Der Richter stellte an die Frau die Frage: „Ist dieser Mann (auf Campbell deutend) Ihr Gatte?“ Antwort: „Ja.“ Als auf eine gleiche Frage an den Mann dieselbe Antwort erfolgte, bemerkte der Richter, der sein schottisches Recht kannte: „So, wenn Ihr vorher nicht verheiratet ward, so seid Ihr jetzt Mann und Weib!“ Er hatte dann die weitere Grausamkeit, das Jochen durch vis major zusammengebrachte Paar zur Zahlung von 10 Schilling 6 Pence zu verurteilen, mit der Alternative, dem Anfang ihrer unfreiwilligen Hütterwochen in Einzelhaft zu bringen.

\* Den Dieben ist nichts heilig. Einer Meldung aus Chicago zufolge, ist dort in dem im Jacksonpark befindlichen Kloster der Versuch gemacht worden, die Urne mit der Asche von Christo Columbus zu stehlen.

\* Kannibalismus am Kongo. Der Reisende Vooren, der soeben von einer Forschungsreise am oberen Kongo nach England zurückgekehrt ist, berichtet von einem schrecklichen Kannibalismus, den er ein wenig oberhalb Matabis antraf. Bei einer seiner Touren stieß er auf zwei aneinander gefesselte schwarze Neger, die über den ganzen Körper bestimmte Zeichen trugen. Nachtrage führte ihn zur Entdeckung, daß die zwei Neute am nächsten Tage geschlachtet werden sollten, und die Zeichen auf ihrem Körper von Personen herrührten, welche die bestimmten Körperteile gefressen hatten und auf sie als erlesene Bissen Anspruch machten! Vooren, der umsonst intervenierte, fand bald heraus, daß dieser Brauch in der Umgegend allgemein üblich sei. Als er den Führern Vorstellungen über die Brutalität dieser Handlung machte, erwiderten sie kühl, sie töteten ja nur Sklaven nicht Freie auf diese Weise.

\* Der Preis eines Beines. Am 2. August vorigen Jahres befand sich der Sachwalter Abel Samhjn in auf der Plattform eines Pferdebahnwagens der Broadway-Linie in Brooklyn (Newyork). Der Pferdebahnfahrer brachte ihn auf in den Innenraum des Wagens einzutreten oder abzustiegen. Da Abel Samhjn darauf bestand, auf der Plattform zu bleiben, stieß ihn der Schaffner vom Wagen herunter, während die Pferde gerade im Trade gingen. Abel Samhjn fiel und brach ein Bein. Vier Monate blieb er im Krankenhaus, und als er es verließ, hatte er, da ihm das gebrochene Bein amputiert werden mußte, einen Stelzfuß. Nun strengte er einen Prozeß gegen die Pferdebahngesellschaft an, die vom Gericht zu einem Schadenersatz in der Höhe von 30 000 M. verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil legte die Gesellschaft Berufung ein, und der Appellhof änderte es dahin ab, daß die Pferdebahngesellschaft zur Zahlung von 90 000 M. an Abel Samhjn verurteilt wurde. \* Einen hübschen Zwischenfall, der sich vor der

Fahrt des kaiserlichen Sonderzuges durch den Gottlehardtunnel ereignete, berichtet die „R. Ztr. Ztg.“: Der Hofzug des deutschen Kaisers erreichte 6 Uhr 10 Stalobro, den Punkt, wo das Fort den von Süden kommenden Reisenden zum erstenmal sichtbar wird und wurde, sobald er in Sicht kam, von den Batterien des Forts Avolo mit Ehrenschüssen begrüßt. Der Zug fuhr 6 Uhr 25 im Bahnhof Avolo ein. Hier überreichte eine Abteilung Gottlehardttruppen dem deutschen Kaiserin einen Strauß von Alpenblumen. Die Schleife des aus Alpenrosen, Englianen und Bergmaireschen\* bestehenden Bouquets trägt die Aufschrift: „Ihrer Majestät der Kaiserin zum ersten Gruß auf Schweizerboden die Wache am Gottthard.“

\* Brennnesselfarn als Pferdefutter Einem ganz vorzüglichen Einfluß hat Brennnesselfarn auf Pferde weshalb ihn die Dänen, deren Pferde, wie ja bekannt, sehr stattlich aussehend, sorgfältig sammeln, trocknen und zerkleinern. Von diesem Nesselstaube mengen sie morgens und abends eine Hand voll unter den Halm; die Pferde werden davon fleißig und fett und ihr Haar erlangt einen auffallend schönen Seidenglanz. Man wendet dieses Futter dreimal in der Woche an, und erreicht damit schon eine vorzügliche Wirkung.

Kath. Gottesdienst an Christi Himmelfahrt in Badnang um 9 Uhr, in Oppenweiler um 1/11 Uhr.

† Gestorben: In Stuttgart: R. Hausmann, 67 Jahre. — R. Dehm, 87. — Ludwig, 71. — Obertribunalrat a. D. Katharine Bahya, 80. — Kornweilheim, J. B. Dent, Oberamtsgeometer a. D., Graßheim, Erb. Walter, Messner, Schwemningen. F. Hilzinger, Meisterhieb, Zültingen. S. Euter, Parver, Almenbüngen.

Wuntermittliches Wetter am Dienstag 9. Mai. Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Dienstag und Mittwoch trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi und der Staatssekretär Herr v. Marschall folgten gestern Mittag der Einladung des Kaisers zur Frühstückstafel im neuen Palais.

Büdingen, 8. Mai. Ueber das Befinden des Fürsten wurde Mittags ein Bulletin ausgegeben: Gestern Abend trat eine erhebliche Verschlimmerung ein, welche in der Nacht und am Morgen unter Erleichterungen der Herzschwäche zugenommen hat. Das Bewußtsein ist getrübt. Aussicht auf Erhaltung des Lebens ist sehr gering.

Mittags fand die Enthüllungsfest der Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt. Der Festzug ging durch die Stadt zum Denkmal. Der Oberpräsident von Magdeburg hielt die Weisrede. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Generaladjutant Wilhelm L. Lehndorff, welcher einen Lorbeerkranz mit Namenszug des Kaisers am Denkmal niederlegte, bei. Als Ehren-gast wohnte der Oberhofmarschall Kaiser Wilhelms I., Verponcher, der Freier an.

London, 8. Mai. Gestern nachmittags fanden in Hydepark zweiwöchige Kundgebungen zu Gunsten des Achtstundentages statt. Der Zug ordnete sich am Thembel-Dual und bestand aus Arbeitervereinen mit nur zwei roten Fahnen. Unter den Rednern waren mehrere Parlamentsmitglieder und Sozialistenführer. Die Arbeiter nahmen schließlich eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages an. Die Teilnehmerzahl betrug etwa 60 000. Eine Aufseherung kam nicht vor.

Die Tochter des Gauklers.

Original Erzählung von Gebh. Schäfer-Perastini. (Fortsetzung.) „Was kommt? Was meint Ihr?“ „Das Geipenit der Felsberg!“ murmelte Friedrich. Doktor Bronnig fuhr auf, und ärgerlich meinte er: „Ihr seid ein Unglücksdrake! Hinter allem mitert Ihr Unheil. Eine leichte Erhaltung, wenn nichts! Und dann, was wollt Ihr? Kart ist ja frisch und gesund — Ihr wißt es selbst.“ „Aber sie kann ihn mit hinunterziehen; er hat sein Herz an sie gehängt.“ Dem Doktor wurde es unangenehm zu Mutte bei den süßlichen klingenden Worten des Alten. „Ihr steckt wahrhaftig an durch Euer Wesen; hinter dem wichtigsten Ding lauert für Euch das Unglück.“ „Aus dem Unschickbarsten entsteht oft ein Verhängnis“, sagte der Alte. „Alle Wetter!“ versetzte Bronnig. „Nun bin ich wirklich daran, melancholisch zu werden! Und da wir gerade in solch vortheilhaftiger Stimmung sind, so thut mir heute den Gefallen thun und jene alte Sage mitteilen, die sich um den Fluch der Felsberg weht. Ich hab' Euch schon einigemal darum gebeten. Die Unglückschronik erwähnt einer solchen, die aber nur noch in mündlichen Ueberlieferungen existieren soll.“ Der alte Mann sah ihn einen Augenblick scharf an, um sich zu vergewissern, daß der Doktor nicht scherze; dann sagte er: „Wenn Ihr's gerade hören wollt — ich habe schon eine halbe Stunde Zeit. An Euch ist's dann, ob

Ihr daran glauben wollt oder nicht. Ich kann nur sagen, was ich selbst von meinem Vater erfuhr.“ Der Doktor schritt mit Friedrich durch den langen Gang nach dessen Zimmer. Das lag im Erdgeschoß; ein großes breites Gemach, mit einem Kabinett daneben. Dieselbe Kämmligkeiten hatten schon die Väter Friedrichs bewohnt; stets vom Vater auf den Sohn waren die Zimmer gekommen. Die zwar bequemen Möbel zeugten alle von einer ganz gehörigen Anzahl Jahre; selbst Friedrich konnte sich nicht entsinnen, daß in den Kämmligkeiten je eine Veränderung vorgenommen wurde. Es kam beinahe niemand, außer ihm selbst, hier herein; da war ausschließlich sein Gebiet. In dem Raume, der durch schwere dunkelgrüne Gardinen noch düsterer gemacht wurde, herrschte trotz des freundlichen Tages draußen Dämmerung. Friedrich bemerkte den Blick, den Bronnig über die nächsterne Umgebung gleiten ließ und meinte achselzuckend: „Es war hier nicht immer so kalt; als noch mein Vater und meine Mutter lebten, war mehr Leben hier. Aber für mich alten Mann sind diese Räume ein Feiligtum; ich wünsche mir auch nie etwas anderes.“ Der Doktor ließ sich auf einen der lederbezogenen Sessel nieder und sagte: „Kam Euch nie in den Sinn, zu heiraten?“ „Nein!“ antwortete kalt der Alte. „Aber Eure Vorfahren, die alle, so wie Ihr, treu den Grafen dienten, hatten dieses Vorrecht genossen.“ „D, ich hätte es auch gekonnt. Die verstorbenen Grafen sprachen mir alle zu. Ich aber schlug es ab. Ich weiß nicht, weshalb mir das Zeug zur Ehe fehlte.“

Und schließlich —“ Friedrich verstumte und rückte seinen Stuhl näher an den Tisch. Dr. Bronnig fühlte sich sonderbarerweise von der Sprache des Alten angezogen; es interessierte ihn, mehr zu erfahren. „Aber habt Ihr auch daran gedacht, Friedrich“, fragte der Doktor weiter, „daß mit Euch der alte Dienerrname ausstirbt? Ihr wißt doch, daß Ihr der letzte seid — und das Geschlecht der Felsberg wird weiter blühen.“ Friedrich schaute starren Auges dem Doktor ins Gesicht. Dann sprach er tonlos: „Ich hätte die Ueberzeugung im Blute, daß der Grafenstamm mit mir ausstirbt. Ich und sie — der letzte mit dem letzten. Unsere Tante ist Jahrsundert alt; ich darf wohl so sprechen.“ Bronnig lachte auf; es klang nicht herzlich. „Eure Gedanken sind wenig schmeichelhaft für die Herrschaft, wenn man bedenkt, daß Ihr ein Greis seid, während Euer Herr noch in der vollen Kraft des Jünglings dasteht.“ Friedrich blickte schweigend vor sich auf den Boden. „Und — wie denkt Ihr jetzt?“ fragte Bronnig. „Ich weiß nicht — meine Gedanken verwirren sich oft, ich bin alt und schwach geworden. Aber ein alter Spruch sagt: Greise müssen sterben — dabei bin ich; Jünglinge können's —“ Friedrich vollendete nicht. Es wurde still in der kalten Stube, bis Doktor Bronnig ärgerlich sich aus der unangenehmen Stimmung riß. (Fortsetzung folgt.)

Rebigit, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 72

Donnerstag den 11. Mai 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpolige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Best. die Vornahme einer neuen Reichstagswahl.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 6. d. M. die Vornahme der neuen Wahlen zum Reichstag auf Donnerstag den 15. Juni 1893 anberaumt worden ist und das R. Ministerium des Innern unter dem 7. d. M. (Staatsanz. Nr. 107) verfügt hat, daß die öffentliche Auslegung in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am Sonntag den 14. d. Mts. zu beginnen hat, so werden die Gemeindebehörden unter Hinweis auf die Bestimmungen des Wahlgesetzes §§ 1 bis 3 und des Wahlreglements § 1 Regbl. von 1871 Nr. 1 aufgefodert:

- 1) Die Wählerlisten unter Benützung der mitgeteilten Formulare schleunigst in der vorgeschriebenen Form und in alphabetischer Ordnung der Wahlberechtigten in doppelter Ausfertigung anzulegen. In die Wählerliste sind alle Angehörigen des deutschen Reichs aufzunehmen, welche im Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (§. 3) von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind. Die Liste ist unter Leitung und Aufsicht des Gemeindevorstandes (bzw. Teilgemeindevorstandes) durch den Ortsvorsteher (bzw. Anwalt) mit Zugiehung des Ratschreibers, oder wo der Ortsvorsteher zugleich Ratschreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tag vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am Samstag den 13. d. Mts. abzuschließen und hiebei vom Gemeindevorstand, bzw. Teilgemeindevorstand zu beurkunden. 2) Am gleichen Tag (Samstag den 13. d. Mts.) ist gemäß § 8 Abs. 2 des Wahlgesetzes und § 2 Abs. 2 des Wahlreglements in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen, daß die Wählerliste von Sonntag den 14. d. M. an mindestens 8 Tage lang zur allgemeinen Einsicht ausgelegt sei und ist zugleich das Lokal, in welchem die Auslegung stattfindet, unter dem Hinweis auf die Bestimmung des § 3 des Reglements, wie sie in dem gedruckten Plakat, welches an das Rathaus anzuschlagen enthalten ist, zu bezeichnen. 3) Von der Auslegung und dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste spätestens am 13. Mai d. M. in ortsbüchlicher Weise vorschrittsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung am Sonntag den 14. d. M. begonnen worden, ist längstens bis 14. d. M. Anzeige an das Oberamt zu erstatten. Nicht rechtzeitig einlaufende Berichte werden durch Verboten abgeholt. 4) Einwendungen gegen die ausgelegten Wählerlisten können bis Dienstag den 23. d. M., diesen Tag eingeschlossen, erhoben werden. 5) Ueber Einsprachen gegen die Wählerlisten (§. 3 des Reglements) hat der Gemeindevorstand, in zusammengelegten Gemeinden der Gesamtgemeindevorstand zu erkennen. Dieses Erkenntnis und die Eröffnung an die Beteiligten muß längstens innerhalb 3 Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am Sonntag den 4. Juni d. J. erfolgen. Im Fall der Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach Vorschrift des § 4 des Reglements (vgl. auch die Beispiele in Form A) zu verfahren. 6) Beide gleichmäßig fertiggestellte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach der Auslegung, somit am Montag den 5. Juni d. J. von dem Gemeindevorstand bzw. Teilgemeindevorstand definitiv abzuschließen (§. 4 des Reglements), das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Zuzugung der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar. Die Wählerliste ist nachdem mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschah, sowie daß die in § 2 Abs. 2 und 18 des Reglements vorgeschriebene ortsbüchliche Bekanntmachung erfolgt sind. (vgl. Form A.) 7) Die öffentliche Ausstellung dieser Beurkundung wird den Ortsbehörden besonders eingeschärft. 8) Ueber den Vollzug der in Ziff. 5 und 6 getroffenen Anordnungen ist bis 6. Juni d. J. zu berichten. 9) Im Gemeindevorstand ist darüber beraten zu lassen, ob hinsichtlich der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter (vgl. oberamtliche Bekanntmachung vom 31. Okt. 1891, Murrthal-Bote Nr. 131) Änderungen wünschenswert erscheinen. Die Berichte bzw. Beschlüsse hierüber sind unter Angabe der betr. Namen bis Sonntag den 14. d. M. anzuliefern. Badnang, den 9. Mai 1893.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Zimmermann Michael Abele von Rothenhaar, Gemeinde Friedhofen, Oberamts Gaildorf, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsweg wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Badnang den 9. Mai 1893. Oberamtsrichter: Gundlach. Alter: 35—40 Jahre. Statur: groß und ziemlich stark. Kleidung: schwarze Hute, graue Zuppe, trug grauen Filzhut.

Städtische Krankenpflege Badnang.

Beiträge zahlende Mitglieder und sonstige Freunde der Sache sind eingeladen zu einer Versammlung im Lokal von Ammann heute abend 8 Uhr, in welcher nach Mitteilung der ersten Jahresrechnung die definitive Organisation des Diakonissenvereines beschlossen werden soll. Den 10. Mai 1893. Für den städt. Kirchengemeinderat: Stefan Klein.

R. Standesamt Badnang.

Veränderungen im Familienstand.

Table with columns for names, birth dates, and other family status changes. Includes entries for Geburten, Eheschließungen, and Todesfälle.

Steinheim a. M. Holzverkauf.

Am nächsten Freitag den 12. Mai d. J., von vormittags 9 Uhr an, kommen in dem hiesigen Hartwald Schleg „Hafelhau“ im öffentlichen Luftstich zum Verkauf: 232 St. hauptsächlich eichene Stämme, auch einige Birken, Buchen und Eichen von 4—11 m Länge und 19—92 cm mittl. Durchmesser mit 133 Fm. Liebhaber sind eingeladen. Den 6. Mai 1893. Schultheißenamt: Wildermuth.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis 16. d. M. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Verdringung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann. Unterweisch den 8. Mai 1893. R. Amtsnotariat: Sauer.

Verkauf.

In der Konkurs- beziehungsweise Zwangsvollstreckungssache gegen Christian Bandler, Rotgerber in Unterweisch, werden am Donnerstag, 18. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, im Bandler'schen Hause in Unterweisch gegen Barzahlung verkauft: 278 Stück Häute verschiedener Sorte im Lot, 28 Stück rohe Häute, 40 St. Eichen, 2 St. Kiefernholz, 1 Faß Thran (Dégras), 1 Faß Arsenik, 2 Blankier- und 1 Schmierlöffel, 1 Zuber, 1 Pumpe, 1 Wage, 15 Kohlköpfe; ferner 1 Schwein, kräftig. Liebhaber sind eingeladen. Konkursverwalter Gerichtsvollzieher Amtsnotar Sauer. Pinçon.

Geld-Gesuche.

7000 M., 1400 M., 1200 M., 2mal, 1100 M. und 750 M. zu 4½ und 5½ durch Badnang. Steiner, Verm. Altuar.

Interate

sind längstens bis Freitag abend abzugeben.

Wegen des Festtags erscheint die nächste Nummer Samstag mittag.



**Badnang.**  
**Haus-Verkauf.**  
 Das Wohnhaus des  
 Walmachers  
 Friedrich Wachtel hier  
 Nr. 7 der Spacherstraße,  
 kommt am  
**Montag den 15. Mai,**  
 vormittags 11 Uhr,  
 erstmals zum Verkauf.  
 Ratschreiber:  
 Friedrich.

**Bau-Accord.**  
 Die bei Ausführung eines Wohn-  
 hauses in **Großbach** vorzunehmenden  
 Manrer-, Zimmer-, Betonier-, Gypser-,  
 Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glas-  
 ner- u. Anfrichterarbeiten sollen an tüch-  
 tige Meister vergeben werden.  
 Der Uebertrag, die Zeichnung und  
 Affordobedingungen liegen auf dem Bu-  
 reau des Unterzeichneten auf, wofür  
 Offerte bis nächsten **Sonntag den 13.**  
**d. M.,** nachmittags 6 Uhr, abgegeben  
 werden wollen.  
 Badnang den 10. Mai 1893.  
 A. A.  
 Oberamtsbauinsp. Hämmerle.

**Sulzbach a. M.**  
 Durch Ableben meines Mannes bin  
 ich gezwungen, mein  
**Wohnhaus**  
 mit eingerichteter **Wagner-  
 werksstätte** zu verkaufen,  
 auch nach Umständen zu vermieten. Der  
 Handwerkszeug, sowie ein großer Vorrat  
 an Holz kann mit erworben werden.  
**Karl Wenninger,**  
 Wagners Witwe.

Schönes **badisches u. Heidenheimer  
 Hafnergeschirr**  
 ist stets zu haben, worunter Kaffee-  
 in jeder Größe.  
 Zugleich bringe ich meinen gut ein-  
 gerichteten  
**10 & 50 Pf.-Bazar**  
 zu Geschenken passend, empfehlend in  
 Erinnerung.  
**K. Häuser** h. d. Post.

**Oppenweiler.**  
**la. Speck**  
 ist zu haben bei  
**Wegger Eisenmann.**

**Badnang.**  
**Zur Saat**  
**Pferdezahnmals &  
 Widen**  
 empfiehlt billigst  
**W. Schif.**

**Unterweiskach.**  
**Gyps & Cement**  
 ist wieder eingetroffen und halte solchen bei  
 billigstem Preise bestens empfohlen.  
**C. Schlehner.**

**Badnang.** 20 Jtr. gutes  
**Heu & Dehmd**  
 hat zu verkaufen  
**Wegger Sorg.**

**Zwerenberg.**  
 70-80 Jtr. gut eingebrachtes  
**Wiesen- & Aleeheu,**  
 ferner 70 Jtr. **Kartoffel** verkauft  
**Gottlieb Kübler.**

**Zur. 30 Jtr. gutes**  
**Wiesenheu**  
 hat zu verkaufen  
**P. Ch. Hägele** z. Löwen.  
 Einen Rest schönes

**Heu**  
 hat zu verkaufen, wer? sagt die  
 Expedition d. Bl.  
 Ein schönes, gut möbliertes  
**Zimmer**  
 hat zu vermieten  
**Reallehrer Mergenthaler.**

**Badnang.**  
 Das Neueste in  
**Damenkleiderstoffen**  
 sowie in:  
**Cretonne, bedruckten Baumwollflanellen**  
**Ziz, Blandrud**  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**F. A. Winter.**  
**NB. Reste** von obigen Artikeln ausnahms-  
 weise billig.

**Portland-Cement**  
**Roman-Cement und**  
**Baugyps** in nur bester Qualität und  
**Cementröhren & Gypseröhre** stets frischer Ware, sowie  
 empfiehlt billigst. Bei Abnahme größerer Partien Ausnahmspreise.  
**Albert Sauer.**

**Verkaufsstelle**  
 der  
 unübertroffenen,  
 rühmlichst bekannten  
 und musterfertigen  
**Viktoria-  
 Nähmaschine**  
 für den Bezirk bei  
**C. Sahn, Mechaniker**  
 in **Badnang.**  
**Del, Nadeln, Ersatzteile**  
 Reparaturen etc.  
 bei **Obigem.**

**Niederländisch-Amerikanische  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**POSTDAMPFER nach**  
**NEW-YORK über ROTTERDAM**  
**MITTWOCHS und SONNABENDS.**  
 Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM  
 die Generalagenten **H. Anselm & Cie** in Stuttgart  
**Langer & Weber** in Heilbronn  
 und die Agenten: **C. Weismann** in Backnang.  
**F. A. Winter** in Backnang. **G. Kachel** in Murrhardt.

**Ofenglanz-Wäsche** gibt rasch und ohne zu fäuben schön  
 dunklen Glanz. Dosen à 15 Pf. vor-  
 rätig bei **Albert Sauer.**

Ein solider, tüchtiger  
**Sohllebergerber**  
 sowie ein  
**Lohnknecht**  
 finden gute, dauernde Stellung. Näheres  
 bei **G. Jung, Schillerstr. 18.**  
**F. A. L.**  
 Ein gut erzogener Sohn aus guter  
 Familie findet  
**Aufnahme**  
 in einem **Freisurgeschäst.**  
**Gg. Piller, Kisten.**  
**Ein jüngerer Knecht**  
 kann sofort eintreten. Zu erfragen bei  
 der **Exped. d. Bl.**

**Badnang.**  
**Bettfedern**  
 und **Flaum**  
**Fertige Betten**  
**Bettbargent & Drill**  
 sowie sämtliche  
**Aussteuer-Artikel**  
 empfiehlt in nur soliden Qualitäten  
**F. A. Winter.**

**Damen-Blousen**  
**Tricot-Zailien**  
**Schürzen, schwarz u. farbig**  
**Unterröde**  
**Korsetten**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**F. A. Winter.**

**Sesamtsuchen**  
 gebe von jetzt ab zum Selbstkostenpreis.  
**Mohnmehl**  
 ganz frische Ware, zu bedeutend herab-  
 gesetztem Preise bei  
**C. Weismann.**

**Meerrettig**  
 echte Nürnberger, sind wieder eingetroffen  
 bei **Obigem.**  
**Limpurger Käse**  
 reise feinste Ware, sowie echten **Glerner**  
**Kräuterkäse** empfiehlt  
**C. Weismann.**  
**Kunstwaben & Wiperrgitter**  
 bei **Obigem.**

**Kaisers  
 Brust-Caramellen**  
 lindern sofort **Husten, Heiserkeit**  
 und **Katarrh.** Erfolgreich, Ge-  
 schmack vorzüglich, im Gebrauch bil-  
 ligt. Zu haben in den alleinigen  
 Niederlagen per Paket à 25 Pf. bei  
**Frau A. Eiber Wwe., Badnang.**  
**Herr D. Prinz, Murrhardt.**  
**C. Weismann, Sulzbach.**  
**Ex. Wintermantel**  
**K. Hägele, Unterweiskach.**

**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
 in **Extraktform.**  
 Allein leicht bereitet und zu haben  
 v. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
 Das Einfachste, Praktischste und  
 Vorzüglichste zur Bereitung eines  
 ausgezeichneten, billigen und ge-  
 sunden Haustranks (Most).  
 Einfachste Handhabung, alle Flaschen,  
 Durchschalen etc. unentgeltl.  
 Per Port. zu 150 Liter — 15 Eimer  
 — 1 Ohm mit genauer Gebrauch-  
 anweisung überall hin franco M. 2. 50.  
**Badnang** in den Apotheken:  
**Murrhardt: Apotheke.**  
**Großbottwar: Apotheke.**  
**Winnenden: Apoth. Omeltin.**

Ein heizbares  
**Zimmer**  
 ist bis 1. Juni zu vermieten.  
 Gartenstraße 21.  
**Zu vermieten**  
 ein möbliertes **Zimmer**, sogleich oder  
 bis 1. Juni an einen soliden Herrn,  
 Auskunft wo? erteilt die  
 Expedition d. Bl.  
**Ein Stübchen**  
 mit Dachkammer ist bis 1. Juni zu  
 vermieten bei  
**Christian Müller, Gartenstr. 36.**

**Für Augenranke (Schjör. u. Halsleiden)! Dr. Weller, Dresden.** Gegen 50 000 Kranke behandelt. Ueber 300 Staarblinde geheilt. Dr. Weller  
 ist **Montag, 15. Mai, Nachm. 2 1/2-5 1/2 Uhr** in **Badnang (Gasthof z. Post)** zu sprechen.

**Badnang.**  
**Louis Vogt**  
 empfiehlt  
**Wollene Hemden**  
**Lahmann-Hemden**  
**Baumwollflanell-Hemden**  
**Hosen & Unterleibchen**  
 in reichhaltigster Auswahl.

**Herstellung von Cement-Böden**  
 und **Trottoirs**  
 sowie  
**Betonirungs-  
 Arbeiten**  
 jeder  
 Art. **Pferde-  
 Vieh-Schwim-  
 u. Brunnenröge.**  
**Boden-Plättchen**  
 in 47. Farben empfohlen  
**Krutina & Möhle**  
 Untertürkheim bei Stuttgart.

**Photographie.**  
 Jeden Tag durch  
**C. Oswald, Photograph.**

**Korsetten**  
 in großer Auswahl billigst bei  
**Ernst Reichenecker.**

**Kölnisches Wasser**  
 Begründet 1825 Begründet 1825  
 von **Joh. Chr. Fochtenberger**  
 in **Heilbronn.**  
 ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern  
 auch geprüft vom K. Medicinalcol-  
 legium und von ärztlichen Autori-  
 täten bei **Augenleiden** und **Glie-  
 derchwäche** als unübertroffen em-  
 pfohlen. Flacon à 35, 60 u. 65 Pf.  
 Meinerverkauf für  
**Badnang** bei **Cond. P. Senninger.**  
**Sulzbach** **G. Weismann.**

**Toilette-Familien-Seife** per Pf. 60 Pf.  
**Glycerin-Transp.-Seife** per Pf. 70 Pf.  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**E. Reutler a. Markt.**

**Herm. Sorg**  
 mech. Schreineri **Badnang**  
 empfiehlt für bevorstehende Verbrauchs-  
 zeit sein großes Lager in allen Sorten  
**Rehlstaben & Gesimlen**  
**Consolen & Mischeln**  
 in allen Größen,  
**fämtliche Dreharbeiten**  
 für Schreiner vorrätig in sauberer Aus-  
 führung.  
 Zugleich empfehle ich mein gutsortiertes  
**Möbel-Lager**  
 ergebenst.

**Kein Hustenmittel**  
 übertrifft die **Saks-Bonbons.** Erhält-  
 lich in **Beuteln à 25 u. 50 Pf.,** sowie  
 in **Schachteln à 1 M.** in **Badnang**  
 bei **Apotheker Hofer** und **Apotheker Zeit.**  
 in **Sulzbach a. M.** bei **Apotheker Ra-  
 minsky,** in **Murrhardt** bei **Apotheker**  
**Sorn.**

**Gegen Sühneraugen**  
 und **Warzen**  
 empfiehlt ein bewährtes Mittel  
**A. Rofex, obere Apotheke.**

**SUPPEN**  
**MAGGI**  
**WÜRZE**

**Technicum Mittweida**  
 — Sachsen —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei. —

**Leseverein**  
 & **Musikkranz.**  
**Himmelfahrtstest**  
 Ausflug auf den **Frühmehhof.**  
 Abfahrt 2.31 Min. nach Kirchberg.  
**Der Vorstand.**

**Virtualien-Preise**  
 vom 10. Mai 1893

1 Kilo weißes Brot	25 ¢
4 Kilo "	80 "
500 Gramm Mühlweizen	60 ¢
" " Roggenmehl	65 "
" " Weizenmehl	60 "
" " Rüböl	50 "
" " Schweinefleisch	80 "
" Butter	100-110 "
2 Stück Eier	9-10 "
Milchweizen, 1 Paar	22-30 ¢

**Ämtliche Nachrichten.**  
 \* Auf Grund der an den Seminarien zu Nür-  
 tingen und Nagold vorgenommenen Präparandenprü-  
 fung sind u. a. nachstehende Zöglinge aufgenommen  
 worden:  
 I. In das Seminar Göttingen:  
 Dichel, Adolf, von Murrhardt,  
 Fritz, Robert, von Reichberg.  
 II. In das Seminar Nürtingen:  
 Fährle, Ernst, von Steinheim,  
 Riezinger, Albert, von Murrhardt,  
 Wieland, Wilhelm, von Murrhardt.  
 III. In das Seminar in Gmünd:  
 Blankenhorn, Rudolf, von Winnenthal.

**Tagexübersicht.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Badnang, 10. Mai.** Die bürgerl. Kollegien be-  
 schlossen gestern, zur Verwirklichung der Höfungs-  
 anlage der Wasserleitung einen zweiten Strang  
 über die Murr an der Brücke bei dem Gasthaus zur  
 Krone anzulegen, um dem Hochdruck, den das Refe-  
 rior am Bahnhof auf die neuerdings erbaute Leitung  
 ausübt, wirksam zu begegnen, ebenso die Höfungs-  
 von der Lederfabrik Nebinger bis zum Gasthaus z. grünen  
 Baum in größerer Schwärze einzuleiten. Die Ge-  
 samtkosten der im Vorjahr ausgeführten Leitung mit  
 diesem neuen Projekt werden sich etwa auf 42 000  
 M. stellen.  
 \* **Badnang.** Die Einteilung der Wahlkreise für  
 die bevorstehenden Reichstagswahlen ist die-  
 selbe wie in früheren Jahren. Wahlkommisär des  
 11. Wahlkreises (Badnang, Hall, Dehringen, Weins-  
 berg) ist Regierungsrat Fleischhauer in Hall.  
**Ludwigsburg, 7. Mai.** Heute vormittag 10 1/2  
 Uhr fand in der Garnisonkirche die Konfirmation **J.**  
**R. S. Prinzessin Pauline** statt. Vor dem Altar  
 stand für die Konfirmantin ein **Getraut**, während die  
 ledigen Mitglieder der lgl. Familie im Halbkreis hinter dem-  
 selben ihre Plätze hatten. Prinzessin Pauline erschien  
 in einfach schwarzem Seidenkleid ohne jeden Schmuck.  
 Eingeleitet wurde die Feier von dem Singchor der  
 Garnisonkirche mit Psalm 121: Hebe deine Augen  
 zu den Bergen. Nach dem Gemeindegefang hielt  
 Garnisonprediger Blum die Predigt über das Apostel-  
 wort: „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest  
 werde, welches geschieht durch Gnade.“ Nach einem  
 weiteren Gemeindegefang legte Prinzessin Pauline  
 mit lauter Stimme das Glaubensbekenntnis ab, wie  
 sie auch die weiteren Fragen klar und deutlich beant-  
 wortete. Bei der hierauf folgenden Einsegnung gab  
 ihr der Geistliche als Spruch: „Wisset Ihr nicht, daß  
 ich sein muß, in dem, das meines Vaters ist. Die  
 Prinzessin wie auch der König selbst waren bei dem  
 feierlichen Akt zu Thronen gerührt. Nach der Ein-  
 segnung sang der Singchor eine Motette von Engel:  
 „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die  
 Krone des Lebens geben.“ Nach einem Gebet des  
 Geistlichen und dem Gemeindegefang: Die Gnade  
 unseres Herrn Jesu Christi, schloß der Geistliche die  
 Feier mit dem Segen. Nach der Konfirmation fand  
 in Villa Marienwahl großes Familienbesuener statt,  
 während zugleich für die Saiten und obersten Hof-  
 staaten im Schloß Marzschallsbejuener war.

Schlagere bereit sein werde, eine Kandidatur anzuneh-  
 men. Nächsten Mittwoch findet in Mötzingen eine  
 Versammlung von Vertrauensmännern der Filderorte  
 statt, die ebenfalls die Kandidatur Siegle proklamieren  
 werden. Siegle wird morgen hierher zurückkehren.  
**SOB Straßammer Stuttgart, 9. Mai.** Der 24  
 Jahre alte ledige Zahntechniker Siegfried Reubel von  
 Wimprecht, bayer. Bezirks-Amst Lindau, zuletzt  
 wohnhaft in Alen, war wegen 4 Verurteilungen ange-  
 klagt. Vom 20./30. März d. J. wohnte er mittellos  
 in einem Cammflatter Gasthof, gab sich für einen Doktor  
 mit schöner Praxis aus, der einen Assistenzarzt habe,  
 blieb aber die Zeche einschließlich Caviar und Cham-  
 pagner mit 105 M. schuldig. Vom 2./3. April über-  
 nachte er in einem hiesigen Hotel ersten Ranges,  
 frühstückte adern Morgens und entfernte sich mit  
 Hinterlassung einer Zeche von 4 M., vom 3./5. April  
 wohnte er in einem andern hies. Hotel, schrieb sich als  
 Dr. Perrot, prakt. Arzt aus Stuttgart ein und blieb  
 21 M. für Wohnung und Zeche, darunter Hummer-  
 salat, Königsfest und andere feine Weine schuldig.  
 Darauf mietete er von einem Cammflatter Geschäft ein  
 Fahrrad im Preise von 270 M. und verpfändete dieses  
 noch am gleichen Tage um 20 M. im hies. Pfand-  
 leihhaus. Der Angeklagte war zuerst Kaufmann, dann  
 Zahnarzt, wiederholt wegen ähnlicher Schwindelacten,  
 auch schon wegen Diebstahls in München und Ravens-  
 burg zu insgesamt 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt  
 worden, nach deren Verbüßung er seit dem letzten  
 Jahre als Zahnarzt in Alen wohnte. Die Straf-  
 kammer erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

\* In der Nacht vom 31. März auf 1. April  
 wurde in der Küche der **Bahnhofrestauration** zu  
**Feuerbach** eingebrochen und 2 Schinkenmesser, 2  
 Flaschen Schnaps und 2 Kistchen Cigarren im Wert  
 von 25 Mark gestohlen. Der Dieb war der vielbe-  
 strafte 22 Jahre alte **Bürger Anton Schuster** von  
 Willwaffenstein, welcher damals in Feuerbach in Ar-  
 beit stand. Einer der gestohlenen Schinkenmesser  
 schenkte er dem gleichfalls vielbestraften 39 Jahre alten  
 ledigen Dienstknecht Gottlieb Schelle von Vaihingen  
 a. b. Erz. Schuster erhielt wegen schweren Diebstahls  
 im Rückfalle 1 Jahr 3 Monate, Schelle wegen Heh-  
 lerei einen Monat 15 Tagen Gefängnis, zuerkannt.

**Stuttgart, 8. Mai.** Ein Nierenquader aus grauem  
 Granit, welcher heute vormittag vor dem Neubau des  
 Landesgewerbemuseums eintraf, erregte die Bewunder-  
 ung der Vorübergehenden. Der Stein ist nicht we-  
 niger als 320 cm lang, ebenso breit und 60 cm did,  
 an den Rändern glatt geschliffen. Der Stein kommt  
 aus Schwarzenberg in Bayern und soll als Treppen-  
 podest in der Landesgewerbemuseum benötigt werden. Im  
 ganzen kommen 4 solcher Steine zur Verwendung; jeder  
 derselben kostet einschließlich Fracht bis Stuttgart ca.  
 1000 M.

\* Auf die bedeutenden Erwerbungen, die der **Mar-  
 bacher Schillerverein** zu des Dichters letztem Geburt-  
 tag gemacht hat, sind rasch neue gefolgt: am Todes-  
 tag Schillers (9. Mai) konnte der Vorstand dem  
 Verein als Spende des **Schöners** eine stattliche auf  
 Schiller bezügliche Bilderammlung mit wertvollen  
 und seltenen Drucken und eine Anzahl bedeutender  
 Handschriften übergeben. Letztere sind aus der im  
 März dieses Jahres verstorbenen Autographensam-  
 lung des Grafen **Paul** erworben worden. Briefe von  
 und an Schiller, solche von Familienangehörigen des  
 Dichters, von der Gräfin **Franziska** von Hohenheim,  
 von **Wieland, Schubart, Göderlin, Upland, Hauff,**  
 befinden sich darunter. Das **Marbacher Schillerarchiv**  
 hat damit die ihm ursprünglicher gezogenen Grenzen  
 erweitert und den Anfang gemacht, sich zu einem Na-  
 tionalmuseum für schwäbische Dichter umzugestalten.

Je mehr freilich seine Schätze anwachsen, um so näher  
 wird man dem Gedanken treten müssen, Räumlich-  
 keiten herzustellen, deren Beschaffenheit für Erhaltung  
 der Sammlungen genügende Bürgschaft leistet.  
**Schorndorf, 6. Mai.** Heute vorm. fand eine  
 öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt,  
 welcher auch **Baurat Gbmann** anwohnte. Gegenstand  
 der Besprechung und Beratung war die **Wasser-  
 leitungsfrage**, die in der letzten Zeit wieder  
 angeregt wurde. **Baurat Gbmann** hob die Vorteile  
 einer Wasserleitung hervor, erklärte, daß die aus dem  
 Schurwald kommenden Quellen zur Wasserförderung  
 benutzt werden können und sagte, daß die Baukosten  
 etwa 100 000 M. betragen werden. Auch die Kanali-  
 sation, welche nicht gerade mit der Wasserleitung  
 verbunden werden muß, kam zur Besprechung. Von  
 beiden bürgerl. Kollegien wurde dann mit Stimmen-  
 mehrheit beschlossen, der Wasserleitungsfrage nicht näher  
 zu treten.  
**Geislingen, 7. Mai.** Gestern nachmittag trafen  
 Professor **Koppel**, Dozent der Ingenieurwissenschaften  
 an der technischen Hochschule in Prag, dessen Assistent  
 Ingenieur **Wiesche** und 9 Studenten nach direkter  
 Fahrt von Prag hier ein, um unter der Führung  
 von **Oberamtsbauinsp. Böhlinger** die Wasserförde-  
 rung eingehend zu besichtigen. In **Walter** ob  
 Helsenstein wurde die Wasserleitung in Stall und  
 Küche des Bauern **Wittinger** eingesehen, und die  
 Derrren waren voll Lob über die musterhafte Reinlich-  
 keit, welche nicht allein in diesem Hause, sondern im  
 ganzen Ort wahrzunehmen war. Dem **Erzogenhaus**  
 und dem **Neuwoir** wurde gleichfalls ein Besuch abge-  
 statet. Dann ging man durch das romantische Fel-  
 senthal hinunter nach **Gybach** zur Pumpstation, welche  
 ganz besonders das Interesse der Gäste erregte. Diese  
 sahen mit dem Abendzug ihre wissenschaftliche Ex-  
 kursion nach Stuttgart fort, von wo aus sie ins Elß,  
 ins Saarbrücken und an den Rhein sich begeben. Die  
 Rückreise wird über **Borms, Mannheim, Heidelberg,**  
**Fraunfurt** nach **Prag** erfolgen.  
**Ulm, 8. Mai.** Der Ulmer Konsumverein schafft  
 vom 1. Juli d. J. an das **Markengeld** ab, er führt  
 das **Contremarkensystem** ein. — Dem Vernehmen  
 nach hat die württembergische Regierung keinen Ge-  
 seßentwurf in Vorbereitung, der in der Hauptsache  
 den vom württembergischen Schußverein für Handel  
 und Gewerbe ausgeprägten Wünschen bezüglich der  
 Konsumvereine (Besteuerung, Blechgeld etc.) entgegen-  
 kommen soll.

\* Am 14. Wahlkreis kandidiert der bisherige Ab-  
 geordnete **Sähne** wieder. Die deutsche Partei hat  
 den **Schubert** und **Landtagsabgeordneten Van-  
 Leon** in **Waldbach** in Aussicht genommen.  
**Berlin, 9. Mai.** Nach der heutigen **Truppen-  
 besichtigung** sagte der Kaiser zu den Generalen  
 und **Stabschefs**, er habe sich leider in der Hoff-  
 ung getäuscht, daß der Reichstag der Militärvorlage  
 zustimme; er erbat sich von dem neuen Reichstag die  
 Zustimmung. Sollte auch diese Hoffnung täuschen,  
 so sei er gewillt, alles was er verdirge, an die Ertrich-  
 ung derselben zu legen, denn er sei zu sehr von der  
 Notwendigkeit der Militärvorlage zur  
 Erhaltung des Friedens überzeugt.  
 Er glaube nicht, daß das Volk von Unberufenen sich  
 erregen lassen werde. Zu Gegenteil, er müsse sich  
 eins in dieser Militärvorlage mit dem **Bundes-  
 fürsten**, dem **Volk** und der **Armee**. **Sch. M.**  
 — Laut Bekanntmachung im **Reichs- und St.**  
**Anzeiger** hat der Minister des Innern den Tag, an  
 welchem die Auslegung der **Wählerlisten**  
 für den Reichstag in Preußen zu beginnen hat,  
 auf den 18. Mai festgesetzt.



Berlin, 9. Mai. Die Spaltung der Freisinnigen beschleunigt vorwiegend die heutigen Morgenblätter. Die Nationalzeitung beweist, daß auch nur acht Tage in einer Wahlbewegung, wie die bevorstehende, der Sach vom Getrenntmarschieren und Vereinigungslagen für die beiden freisinnigen Gruppen vorhalten könne. Die Germania meint, eine stramme einheitliche Fortschrittspartei würde bei den Wahlen einen größeren Erfolg haben als die uneinigen Verbindungen. Der Vorwärts schreibt, der Liberalismus habe seinen Bankrott erklärt. Die freisinnige Vereinigung wird noch heute ihren Wahlausruf veröffentlicht; von den 67 bisherigen freisinnigen Abgeordneten werden sich, wie der Börsen-Courier annimmt, 27 der freisinnigen Vereinigung anschließen.

Eugen Richter hat mit der süddeutschen Demokratie ein enges Bündnis geschlossen und mit dem Namen „Freisinnige Volkspartei“ das neue Banner geschmückt, das er den Resten des Deutschfreisinnigen vorantreibt. Der Wahlausruf der neuen Partei zeigt neben der Unterschrift des unermüdbaren Agitators diejenige des schwäbischen Demokraten Payer. Die Abtrünnigen werden sich „Freisinnige Vereinigung“ nennen und das Exekutiv-Komitee, das als Tribunal für den Scheidungsprozess fungiert, wird einträchtig für Huene und gegen Huene Kandidaten vorge schlagen und die Wahlgeschäfte möglichst unparteiisch regeln. Auch die schwierige Frage der Verteilung des Parteifonds soll freundschaftlich entschieden werden.

Der frühere Abgeordnete v. Bismark, ein Bruder des Altreichskanzlers (geb. 1810, 5 Jahre älter als der Fürst) ist heute gestorben.

Büdingen, 8. Mai. Fürst Adolf ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr verstorben.

Der Vermählte war der Rheinischer Majestät der Königin von Württemberg. Der nunmehrige Fürst Georg ist geboren 15. Oktober 1846, Kgl. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, verheiratet seit 1882 mit Maria Anna, Prinzessin zu Sachsen-Altenburg. Das fürstliche Paar hat 4 Söhne. Der jüngste Bruder des Fürsten Georg, Prinz Adolf, ist mit der Prinzessin Victoria, Schwester Sr. Majestät des Kaisers, seit November 1890 verheiratet.

Karlruhe, 6. Mai. Der Großherzog hat heute den k. milit. Wirkl. Geh. Rat Frey v. Soden in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Seiner Majestät des Königs von Württemberg entgegen genommen, durch welches derselbe als kgl. würtl. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am großherzoglichen Hofe beurlaubt wird. Nachdem der Hr. Generalbeholden die Ehre hatte, von der Großherzogin empfangen zu werden, wurde derselbe zur großherzoglichen Tafel gezecht.

Wien, 8. Mai. Mit Stößen bewaffnete Zimmermannsgesellen drangen gestern abend in einen Zimmerplatz im Bezirk Favoriten und mißhandelten den Polier. Andere Streikende und Böpel kamen dazu und die Sicherheitswache mußte schließlich den Säbel ziehen und Verhaftungen vornehmen. Die Streiks in verschiedenen Branchen nehmen an Umfang zu. Gestern fand in Reichenberg eine Konferenz der Sozialdemokraten Nordböhmens beauftragung der Arbeiter zu den Entlassenen wegen der Waiseifer statt. Die Konferenz beschloß, alle Fabriken, die Arbeiter entlassen, zu boykottieren und die Entlassenen, deren es mehrere Tausend sind, zu unterstützen.

Frankreich. Die französischen Blätter fahren fort, die Vererbung der Militärvorlage durch den

deutschen Reichstag zu bejubeln. Man begrüßt die Reichstags, rühmt insbesondere das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Essaf-Rohringer und betont, daß das kaiserliche Ansehen und der Reichsgedanke eine Niederlage erlitten habe. Der Temp, der Figaro und andere Blätter zitieren Reders Rede als die reinste Wahrsage und den Ausdruck der allgemeinen deutschen Volksstimmung. Alle Blätter, ausgenommen die „Gefahr“, sagen die Wiederwahl einer oppositionellen Mehrheit voraus und nehmen an, daß die Reichsregierung mit Frankreich Handel suchen werde, um die Wähler einzuschüchtern; sie mahnen daher zur Ruhe. Die „Republique Francaise“ erklärt, das sicherste Mittel, die französischen Wünsche zu verwirklichen sei, sie zu verschweigen. Von weiteren Bestimmen sei nur noch eine als besonders lehrreich für uns angeführt. Die „Patrie“ sagt: „Es ist wahrscheinlich, daß der zukünftige Reichstag den militärischen Plänen des Herrn Caprivi ebenfalls gegenübertritt wird, wie der aufgelöste. Dem in sich und gegen sich zersplitterten Deutschland, das durch seine Anstrengungen, sich unter dem Joch des gehässigen Militarismus und Feldweibeltums aufrechtzuerhalten, seine Kräfte erschöpft hat, wollen wir als ein starkes Frankreich unter dem dreifarbigem Banner entgegen treten. Das Schauspiel unseres Feindes, wie er mit den größten Schwierigkeiten kämpft, möge uns zur Mahnung dienen, ihm nicht zu gleichen. Eine Stunde, die vielleicht nicht fern ist, wird dieses ansehende Gerüst von Macht und despotischer Tyrannie mit einem Stoß umwerfen, unter dem Antriebe von Ereignissen, deren Gang niemand aufzuhalten oder aufzuschieben vermag. Dann werden wir den Sieg des Rechtes über die Macht sehen, dann werden wir die preussische Herrschaft in beschiedene Verhältnisse eingeschränkt und die europäische Geographie nach den Geboten der Gerechtigkeit, der Vernunft und der Wahrheit umgestaltet sehen.“

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialien) am Donnerstag (Simultankirchenfest) den 11. Mai Vormittags Predigt: Herr Detan Klemm. Nachm. Predigt: Herr Stadtvater Stoll. Filialgottesdienst in Waubach: Herr Stadtvater Stoll.

Gestorben: den 8. d. Mts.: Jakob Traub, Privatier, 65 Jahre alt. In Stuttgart: E. Schwandner, Generalagent. Fr. Schuler, Weinhandl. E. Schön, Hofsekretär. Chr. Jörn, Getreidehändler. Chr. H. Kauter, penf. Oberlehrer. Chr. J. Rauch, Privatier. C. Kokenbach, jr., Möbeltransporteur. Fr. Amthor, Pfarrer a. D. Degerloch. — R. Kempf, alt Balhornwirt, Altensteig. G. Deutter, Traube, Bräudenheim. G. Schram, Sattler, Ulm. J. Bösch, Anterwirts Gattin, Göttingen. K. Weith, Tuchmacher, Meiningen. J. Lang, penf. Bahnwärter, Nöchingen. D. Scheller, Traubewirt, Gohened. Ph. Wiber, Kaufmann Gattin, Dornhan. J. Gille, Priv. Göttingen. Nina Storz, Tüftlerin. A. Kisch, Gerichtsbauer, Marbach. Chr. Fr. Hartmann, kgl. Oberförster a. D., Waubach. E. Bauer, sen., Künzelsau. R. Beck, Kfm., Thamm. P. Rapp, Geometers Wd., Bessendorf.

Wintmählisches Wetter am Donnerstag 11. Mai. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Donnerstag und Freitag keine Veränderung des trockenen und größtentheils heiteren tagsüber mäßig warmen, nachts kühlen Wetters in Aussicht. Neueste Nachrichten. Bukarest, 10. Mai. Die Ueberflimmungen nehmen zu. Alle Eisenbahnenverbindungen, ausgenommen Bukarest-Kalaraschi-Küstenje sind unterbrochen.

währte diese einigen Ausgleich in der Temperatur. Nach allen Anzeichen scheint sich der Monat Mai mit dem April vertauscht zu haben. Betrieben sind nachgerade die Anzeichen auf eine befriedigende Futter-, Getreide- und Weinernie. Aber noch ist nicht alles verloren. Möge nur der Himmel für das noch Gesunde ein gnädiges Einsehen zum Wohl unserer schwer heimgelachten Weingärtner und Bauern haben.

Ueber den prächtigen Stand der Weinberge in Beilstein und dieser Tage mündlich berichtet. Speziell sollen die Rot-Eiben schon im Fruchtsanlag stehen; so wurden z. B. an einem Stock 70 Trauben gezählt. Daß die Kälte auch hier in niederen Lagen Schaden angerichtet, wird nach obigem Bericht kaum zu beweisen sein. Dürmeng-Mählader, 7. Mai. Im Gegenlatz zu den hohen Futtermitteln stehen die Holzpreise. Während bei den ersten Verkäufen 1 Meter buchene Scheiter 12 bis 13 M. kostete, ist solches gegenwärtig zu 8-9 M. zu haben, in Gemeindegewandungen wurde solches sogar zu 7 M. verkauft. 100 buchene Wellen kosten 11 bis 12 M., gegen 22 bis 26 M. früher.

Landesproduktionsbörse. Stuttgart, 8. Mai. Anfangs der letzten Woche stellte sich fast in allen Ländern Ertrichregen ein, sehr wünschenswert wären ausgiebige Andregen, der Schluß der Woche brachte Frost und Schnee in Ungarn, Bayern, Württemberg und in der Rheinegend, wodurch die Reben und feineren Gartengewächse notleidet. Der Getreidemarkt verkehrte in fester Haltung, Umsätze waren nicht von großer Bedeutung. Sämtliche süddeutschen Märkte melden schwache Zufuhren und höhere Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 18 M. bis 18 M. 50 Pf., rumän. 17 M. 75 Pf., bis 17 M. 80 Pf., La Plata 18 M. 50 Pf., niederbayrisch 18 M. 75 Pf., Gerste, ungar. 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Haber prima 15 M. 50 Pf. bis 17 M., Mais, Donau 12 M. 75 Pf., La Plata 13 M.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialien) am Donnerstag (Simultankirchenfest) den 11. Mai Vormittags Predigt: Herr Detan Klemm. Nachm. Predigt: Herr Stadtvater Stoll. Filialgottesdienst in Waubach: Herr Stadtvater Stoll.

Gestorben: den 8. d. Mts.: Jakob Traub, Privatier, 65 Jahre alt.

In Stuttgart: E. Schwandner, Generalagent. Fr. Schuler, Weinhandl. E. Schön, Hofsekretär. Chr. Jörn, Getreidehändler. Chr. H. Kauter, penf. Oberlehrer. Chr. J. Rauch, Privatier. C. Kokenbach, jr., Möbeltransporteur. Fr. Amthor, Pfarrer a. D. Degerloch. — R. Kempf, alt Balhornwirt, Altensteig. G. Deutter, Traube, Bräudenheim. G. Schram, Sattler, Ulm. J. Bösch, Anterwirts Gattin, Göttingen. K. Weith, Tuchmacher, Meiningen. J. Lang, penf. Bahnwärter, Nöchingen. D. Scheller, Traubewirt, Gohened. Ph. Wiber, Kaufmann Gattin, Dornhan. J. Gille, Priv. Göttingen. Nina Storz, Tüftlerin. A. Kisch, Gerichtsbauer, Marbach. Chr. Fr. Hartmann, kgl. Oberförster a. D., Waubach. E. Bauer, sen., Künzelsau. R. Beck, Kfm., Thamm. P. Rapp, Geometers Wd., Bessendorf.

Wintmählisches Wetter am Donnerstag 11. Mai. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Donnerstag und Freitag keine Veränderung des trockenen und größtentheils heiteren tagsüber mäßig warmen, nachts kühlen Wetters in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Bukarest, 10. Mai. Die Ueberflimmungen nehmen zu. Alle Eisenbahnenverbindungen, ausgenommen Bukarest-Kalaraschi-Küstenje sind unterbrochen.

gleichfalls, wie viele Häupter der Adelsgelechter, ein Opfer der Bewegung. Bei einem sehr gemögten Antritt fiel er in die Hände der aufsteherrischen Bauern, von denen er sich nichts gutes versprechen konnte. Unter denselben war einer der Heerführer, jener Burfche, von dem ich zuletzt berichtete.

„Um den Schloßherrn zu quälen, hatte der Unmensch die entsetzlichsten Mittel angewendet. Die Sage erzählt, daß er Kunz zwei Wochen hindurch mit den raffiniertesten Martern quälte und peinigte, ohne ihn zu töten. Tag und Nacht wurde der Graf hinter dem Berge dort drüben, wo noch die Höhle liegt, aller Kleidung beraubt, in dem Kreise der wildkackenden Bauern gefesselt gehalten. Die Barbaren marterten ihn deart, daß das Geschrei des Armen weit gehört wurde. Und jener Tölpel erkannte immer neue Mittel, die er zur entsetzlichsten Qual des Grafen mit Hilfe der bestialischen Bauern anwendete. Was der entmenschte Burfche wollte, geschah.“

„Kunz war längst wahnsinnig vor martervollem Schmerz geworden. Als er nur noch lallte und heiser lachte, führten ihn die Bauern vor sein Schloß. Nachdem stüchelte sich Kunz immer wieder an die Brust seines treuen Weibes; er wollte sie nicht mehr verlassen — Tag und Nacht.“

„Ein ganzes Jahr blieb Felsberg von den Bauern verschont; sie schienen etwas abwarten zu wollen. Die mächtige, steigende Bewegung der Bauern hatte auch manden Schloßherrn, der bis dahin treu seinem Herrn diente, in ihr Lager geführt; nur wenig Befolgung besaß Felsberg noch.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Gaucklers. Original-Erzählung von Gebh. Schäfer-Versani. (Fortsetzung.)

„Lassen wir das Thema fallen; Ihr seid darin von einer Unheimlichkeit, die mindestens melancholisch berühren kann. Und wahrlich, wir haben keinen Grund dazu; alles lebt im seligsten Frieden! Das kleine Unwohlsein Sabiens ist nicht zu rechnen.“

„Um denselben; aber es war zur Zeit der Bauernkriege“, begann Friedrich. „Was ich weiß, will ich Euch sagen. Es ist lange her, daß ich von meinem Vater hörte, der es wieder von meinem Großvater vernahm. Und wenn ich vielleicht nur lächelhaft erzählte, so müßt Ihr mir das nicht verdenken; die Hauptsache weiß ich noch.“

war. Die mußten viel Steuern und Zehnten zahlen, viel mehr als das Volk in anderen Gegenden. Aber als Kunz ins Mannesalter kam, wurde es noch viel ärger. Er behandelte seine Untertanen wie Hunde, und auf einen Totschlag kam es ihm nicht an, wenn ihm jemand widersprach. Seine Mutter hatte er unter die Erde gebracht; sie war aus Gram gestorben. Die armen Bauern konnten die hohen Abgaben nicht mehr ertragen; er ließ sie im Schloßhof durchpeitschen und sah von Fenster aus zu. Wenn einer als tot liegen blieb und die vom Dorfe holten ihn nicht, was oft aus Furcht unterblieb, so ließ er den Mann über die Mauer in den Schloßgraben werfen. Er war ein wildes Tier in Menschengestalt. Viele hielten die Häuser und bissen sich die Lippen blutig; aber die Diener hatten blanke Waffen. Was wollte der Bauer dagegen aussprechen? Andere wieder nahmen es stumpsinnig hin, da es für sie doch keine Hilfe gab. Die Herren regierten das Land, und vollführten sie auch den Greuel — für sie gab es keine Richter. Wieder einmal hatte Kunz einen armen Burfchen aufs schändlichste behandelt und ihm sein Liebste genommen. Der Burfche zog, ohne ein Wort zu sagen, zum Thor hinaus und gelobte, sich blutig zu rächen. Er hat seinen Schwur fürchterlich gehalten.“

Der Alte hatte seine Rede mehr als einmal unterbrochen. Der Doktor hatte ruhig zugehört, ohne hineinzu sprechen. Jene Zeit mit den brutalen Erhebungen des Adels war ihm bekannt. „Da brachen große Bauernaufstände aus“, fuhr der Alte fort, „von denen auch unsere Gegend nicht verschont blieb. Allenthalben erhoben sich die Bauern gegen die Zwingherrschaft. Kunz v. Felsberg wurde

Rebigit, er gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 73 Sonntag den 14. Mai 1893. 62. Jahrg. R. Oberamt. Schü z.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anfertigungsablast“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. In Steinberg und Hausen, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Oberamtsstadt Badnang.

Reichstagswahl betr. Gemäß § 8 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, sowie § 2 des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht: 1) die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag angelegte Wählerliste ist vom nächsten Sonntag den 14. d. Mts. an acht Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus im Zimmer der Ratschreiberlei aufgelegt. 2) Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis Dienstag den 23. d. Mts. incl. bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich anzeigen und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorizität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde längstens innerhalb drei Wochen vom Beginn der Auslegung an gerechnet, und wird den Beteiligten durch den Gemeindevorstand eröffnet.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. All dies haben die Anwaltschaften, Gemeindevorstände, Ober-, Mittel- und Untergerichtsämter, Stiftsgrundhöfen und Angehörige in ihren Bezirken bekannt zu machen, und daß solches geschehen, mit nächstem Boten unschädbar hierher anzuzeigen. Den 12. Mai 1893. Gemeindevorstand: G o t t.

Oberamtsstadt Badnang. Schuhfabrik-Verkauf. In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Josef Feigenheimer wird auf Anordnung d. Amtsgerichts Badnang vom 9./14. März und Befehlusses des Gemeinderats vom heutigen, am Freitag den 2. Juni 1893, nachmittags 3 Uhr, im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathaus öffentlich versteigert: Geb. Nr. 9. A. B. C. Nr. 1673/1. 27 a 03 qm 2 1/2 - 3 1/2 Hof, Wohnhaus, 1-2st. Fabrikgebäude, Kessel- und Maschinenhaus, Hofraum, am Eisenweg. Eine 1891 neu erbaute, gut eingerichtete mechanische Schuhfabrik, besonders stehendem schönem Wohnhaus, alles in bestem Zustande. Anschlag mit sämtlichen Maschinen 40000 M. Ankauf 40200 M. Nachgebot 100 M. Zahlungsbedingungen: 1/2st Angeld, Rest in Zieheln zu 4 1/2%. Verwalter ist Gemeinderat Gottlieb G e t t e i n, in Firma G e t t e i n und G e m e i n d e r a t A. W i n t e r. Jeder Bieter hat sofort tüchtige Bürgschaft oder eine Kaution von 4000 M. zu leisten. Für den Gemeinderat: Ratschreiber Friedrich.

Badnang. Holz-Verkauf. Aus dem Stadtwald Fuchshau und Raithe kommen am nächsten Mittwoch den 17. d. M., vormittags 9 Uhr, zum Verkauf: 1 Stück Weißbuche 0,38 Fm. 37 An. buchene u. birchene Scheiter u. Brügel 2200 gemischte Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Den 12. Mai 1893. Stadtpflege: Springer.

Badnang. Haus-Verkauf. Das R. Amtsgericht Badnang hat am 11. März 1893 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der ledigen Arbeiterin Gottlieb Lang hier angeordnet und kommt daher gemäß Befehlusses des Gemeinderats am Montag den 5. Juni d. J., vormittags 11 Uhr auf hies. Rathaus im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an der Hälfte an 2 a 51 qm Wohnhaus und Hofraum st. Anbau Nr. 14. 14 A der Sulzbacherstraße. Anschlag 1000 M. Angekauft zu 700 M. Nachgebot 5 M. Verwalter ist Gemeinderat Chr. Breuninger.

Badnang. Haus-Verkauf. Das Wohnhaus des Friedrich Wahl hier, Nr. 7 der Aspacherstraße, kommt am Montag den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf. Ratschreiber: Friedrich.

Badnang. Haus-Verkauf. Das Wohnhaus des Friedrich Wahl hier, Nr. 7 der Aspacherstraße, kommt am Montag den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf. Ratschreiber: Friedrich.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich bei dem Besuche der am 8.-12. Juni d. J. in Würzburg stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beteiligen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldung bis längstens 25. d. Mts. dem Unterzeichneten zukommen zu lassen, damit für Quartier rechtzeitig geforgt werden kann. Aus Vereinsmitteln wird den Besuchern der Ausstellung ein Beitrag in Höhe der Kosten der Eisenbahnfahrt in Aussicht gestellt. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Schü z.

Bau-Accord. Die bei Ausführung eines Wohnhauses in Großhauß vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Steinmetz-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flafchner- u. Anfrichterarbeiten sollen an tüchtige Meister vergeben werden. Der Uebertrag, die Zeichnung und Abfordrungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten auf, woselbst Offerte bis nächsten Samstag den 13. d. M., nachmittags 6 Uhr, abgegeben werden wollen. Badnang den 10. Mai 1893. M. A. Oberamtsbaumeister H ä m m e r l e.

Abbitte. Ich habe den Amtsbücher Maier von Steinbach mit unwarer Bezeichnung und groben Ausdrücken beleidigt. Ich bebaure mein damaliges Benehmen, nehme meine Anreuerungen als unwarer zurück und leiste hierdurch öffentliche Abbitte. Maurer in Steinbach. G e l.: Schulz, F o l l.

Sulzbach a. M. Durch Ableben meines Mannes bin ich geblieben, mein Wohnhaus mit eingerichteter Wagnerwerkstätte zu verkaufen, auch nach Umständen zu vermieten. Der Handwerkszeug, sowie ein größerer Vorrat an Holz kann mit erworben werden. Karl Weininger, Wagners Witwe.

1 Gerberwerkstatt mit 20 Farben, Abwässergrube, Kessel mit Wasserleitung hat sofort zu vermieten Christian Maier u. An. 2 Bahrfertigfabriken hat zu verkaufen der Obige. Murrhardt. Ein Farren-Kalb, das nach Körperbau und Farbe sehr schön zu werden verspricht, verkauft Werkmeister Zügel. Lippoldsweiler. Einen 6 Monate alten rittfähigen Meißner Eber von der Zuchtgenossenschaft Marbach abstammend, schönes Exemplar, jetzt dem Verkauf aus Hugo Schauler. M a u b a c h. 10 Stück Hühner und 2 Gänse verkauft Wilhelm Friege.

